

# PÄDAGOGISCHER RAHMENPLAN

vom Kinderhaus bis zur Mittleren Reife und zum  
Abitur an unserer Partnerschule MOS in München

# 2015



## **PÄDAGOGISCHER RAHMENPLAN**

**Montessori-Schulen** dienen der ganzheitlichen Erziehung und Bildung von Menschen.

Körperliche, geistige, emotionale und soziale Aspekte der Bildung sind gleich zu gewichten und nicht voneinander trennbar.

Die Montessori-Pädagogik ist frei von einer festgelegten Weltanschauung.

Die Basis aller pädagogischen Aktivitäten sind die grundlegenden pädagogischen, psychologischen, physiologischen und sozialen Erfahrungen und Erkenntnisse Maria Montessoris.

Der Umgang der an den Schulen beteiligten Pädagogen, Kinder und Eltern ist getragen von der Achtung vor dem Kind, der Achtung der Menschen untereinander, der Achtung vor der Schöpfung und von der Einsicht in die Gleichwertigkeit und Gleichrangigkeit aller Menschen, unabhängig von ihren individuellen Eigenschaften.

Das Ziel dieser Bildung sind Menschen, die ein erfülltes und glückliches Leben in Frieden mit sich selbst, mit den Mitmenschen und in Verantwortung für die Welt leben.

*aus: Montessori-Schule – eine Schule für alle (Präambel)*

Das gemeinsame Schulkonzept der Schulen im  
Montessori-Landesverband Bayern

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
<b>1</b> MONTESSORI-PÄDAGOGIK HEUTE	<b>6</b>
<b>2</b> LEITIDEEN UND WERTE UNSERER EINRICHTUNG	<b>10–12</b>
<b>3</b> DIE UMSETZUNG DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK	<b>13</b>
3 BIS 6 JAHRE   KINDERHAUS	<b>14–17</b>
6 BIS 12 JAHRE   PRIMARSTUFE	<b>18–20</b>
12 BIS 16 JAHRE   SEKUNDARSTUFE	<b>21–23</b>
MITTAGSBETREUUNG – OFFENES KURSANGEBOT AM MACHMITTAG – MONAMI	<b>24–25</b>
<b>4</b> SCHULABSCHLÜSSE	<b>26–27</b>
<b>5</b> HERAUSFORDERUNG FÜR ELTERN – NEUDEFINITION DER ELTERNROLLE	<b>28–29</b>
LITERATURVERZEICHNIS	<b>30</b>
IMPRESSUM	<b>31</b>



## VORWORT

Die Montessori Schule Inning am Ammersee wurde 1988 gegründet und war bis 2005 eine Grundschule (1.–4. Klasse).

Ab 2006 bauten wir eine weiterführende Schule auf. Seit 2013 führen wir unser bilinguales Kinderhaus für Kinder von 3–6 Jahren.

Heute können Kinder und Jugendliche an unserer Schule bis zur 10. Klasse nach den Grundsätzen der einzigartigen Montessori-Pädagogik lernen und die Mittlere Reife ablegen.

Um das Abitur zu machen, können unsere SchülerInnen im Anschluss die Montessori-Oberschule (MOS) in München besuchen. Einige unserer AbsolventInnen entscheiden sich für den fließenden Übergang in eine staatliche Schule, wie die Fachoberschule (FOS) oder Berufsoberschule (BOS), oder eine für Berufsausbildung.

„Montessori Inning am Ammersee“ ist eine private pädagogische Einrichtung, die staatlich genehmigt ist und vom Förderverein Montessori Ammersee e.V. getragen wird.

Seit dem Jahr 2001 liegt das gemeinsame Schulkonzept der Schulen im Montessori-Landesverband Bayern vor: „montessori-schule – eine schule für alle“. Es beschreibt die Grundlagen der Arbeit auch an unserer Schule.

Wie wir diese besondere Pädagogik im Alltag umsetzen, welche Ergänzungen im Hinblick auf unsere Einrichtung nötig sind, und an welchen Stellen wir uns unterscheiden, möchten wir in diesem Pädagogischen Rahmenplan darlegen.

*(siehe auch: Schulkonzept des Montessori-Landesverbandes, S. 48 ff., „Rahmenplan“)*

Die besondere Arbeitsweise unserer Einrichtung entwickelt sich in einem stetigen Prozess. Erfahrungen werden gesammelt, verschiedene Ansätze werden erprobt und evaluiert. Im Dialog mit PädagogInnen, Vorständen, Aufsichtsräte, SchülerInnen, Eltern und ReferentInnen wird eine lebenswerte Umgebung für die Kinder gepflegt. Wir verschriftlichen mit dem vorliegenden pädagogischen Rahmenplan den Ist-Zustand unserer Einrichtung, die sich weiter entwickeln und verändern wird.

Wir wünschen uns und arbeiten dafür, dass unsere Schule lebendig bleibt.

*Das pädagogische Team  
von Montessori Inning am Ammersee*

# 1 MONTESSORI- PÄDAGOGIK HEUTE

Die Kernaussagen der Pädagogik Maria Montessoris basieren auf der Selbstbestimmung des Kindes und des Jugendlichen in Bezug auf Lerninhalte, Lerntempo und Lernpartner in einer anregenden Lernumgebung.



## MARIA MONTESSORI

Maria Montessori (1870–1952) studierte als erste Frau in Italien Medizin und erwarb 1896 den Doktorgrad. Sie arbeitete nicht nur als Ärztin und Dozentin für Anthropologie, sondern setzte sich auch für gesellschaftliche Reformen ein. 1907 übernahm sie die Leitung des ersten „Casa dei Bambini“ in San Lorenzo.

Ihr Menschenbild wurde von der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts geprägt. Sie war unter anderem von den Medizinern Itard und Seguin, dem Philosophen Rousseau, sowie den Pädagogen Fröbel und Pestalozzi beeinflusst. Aufbauend auf Erkenntnissen, die sie vor allem durch wissenschaftlich fundierte Beobachtung von Kindern und Jugendlichen gewonnen hatte, entwickelte sie eine Pädagogik, die heute weltweit verbreitet ist. Im Zentrum ihrer Pädagogik steht der Selbstaufbau des Kindes.



*„Hilf mir, es selbst zu tun.“*

*Maria Montessori*

## ENTWICKLUNG IN PHASEN

Maria Montessori beobachtete grundlegende Entwicklungsphasen, die der Mensch von seiner Geburt bis ins Erwachsenenalter durchläuft. Diese Entwicklung, den Aufbau der Persönlichkeit, nennt Montessori die „Arbeit des Kindes“. In jeder Entwicklungsstufe treten besondere Entwicklungsbedürfnisse, Sensibilitäten und Aufgaben auf. Aus diesen leitete Maria Montessori Inhalte und Formen der Erziehung ab.

## UNABHÄNGIGKEIT UND SELBSTSTÄNDIGKEIT

Freiheit ist die Voraussetzung für eine optimale Entwicklung des Kindes. Jedes Kind strebt von Anfang an danach, unabhängig und selbstständig zu werden und sich vom Erwachsenen zu lösen. Aufgabe des Erwachsenen ist es, dem Kind genau die Selbstständigkeit zu gewähren, zu der es aktuell befähigt ist.

## VORBEREITETE UMGEBUNG

Hierzu bedarf es eines Ortes, in dem Kinder und Jugendliche vorfinden, was sie als „Baumeister ihrer selbst“ benötigen. Diese vorbereitete Umgebung finden die Kinder und Jugendlichen in unserer Schule. Die Materialien und die Umgebung selbst verfügen über eine „äußere Ordnung“, sind also übersichtlich angeordnet und werden gemeinsam gepflegt. Die äußere Ordnung dient als Orientierung und unterstützt den Aufbau einer inneren Ordnung. Die Umgebung ist nach inhaltlichen, ästhetischen, ökologischen, ergonomischen und praktischen Gesichtspunkten gestaltet. Auch die Erwachsenen sind Teil der vorbereiteten Umgebung.

*„In Wirklichkeit trägt das Kind den Schlüssel zu seinem rätselhaften individuellen Dasein von allem Anfang in sich. Es verfügt über einen inneren Bauplan der Seele und über vorbestimmte Richtlinien für seine Entwicklung.“*

*Maria Montessori*





## JAHRGANGSMISCHUNG

Maria Montessori hat festgestellt, dass die Arbeit in jahrgangsgemischten Gruppen dem Lernen und der sozialen Entwicklung förderlich ist. Jedes Kind kann sich nach seinem inneren Bauplan entwickeln und sich in den Jahren in verschiedenen Rollen wiederfinden. Das Zusammenfassen von drei Jahrgängen ist eine optimale Mischung, die sich auch an unserer Schule bewährt hat und vom Kinderhaus bis zur Sekundarstufe umgesetzt wird.

## AKTUALITÄT DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK

Mensch-Sein im 21. Jahrhundert bedeutet, flexibel und kreativ zu agieren. Es bedarf der Kenntnis der eigenen Begabungen und Kompetenzen (Selbsteinschätzung), der Reflexionsfähigkeit und Urteilsfähigkeit, sozialer Kompetenz (Teamfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen), des Grundvertrauens in die eigene Lernfähigkeit (Lernen lernen) und der Selbstständigkeit. Diese Schlüsselqualifikationen helfen den Heranwachsenden, ihre eigene Biografie zu gestalten.

Durch selbstständiges Fragen und Denken in einer anregenden und freundlichen Lernatmosphäre werden dauerhafte und profunde Wissensnetze geknüpft. Unsere Pädagogik ermöglicht vernetztes Denken, nutzt die Kräfte der Selbstentwicklung, der Selbsttätigkeit und des Arbeitens in Gruppen. Sie stellt einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft dar.

*„Es ist in der Tat ein Wunder, dass die modernen Methoden der Ausbildung die heilige Neugier des Forschens noch nicht völlig erstickt haben; denn diese zarte, kleine Pflanze bedarf – neben dem Ansporn – hauptsächlich der Freiheit; ohne diese geht sie ohne jeden Zweifel zugrunde.“*

*Albert Einstein*

## 2 LEITIDEEN UND WERTE UNSERER EINRICHTUNG

Leitideen und grundlegende Prinzipien der Montessori-Pädagogik durchdringen unseren Alltag und werden täglich gelebt.



## RESPEKTVOLLER UMGANG

Unsere Haltung zum Kind oder Jugendlichen ist geprägt von der Kernaussage Montessoris, nämlich dem unbedingten Respekt vor Lebensprozessen. Wir gehen respektvoll mit den SchülerInnen, den Eltern, den KollegInnen, uns selbst und sonstigen Personen um, die mit uns und unserer Schule zu tun haben.

## ACHTUNG DER INDIVIDUELLEN PERSÖNLICHKEIT

Die Achtung der individuellen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen und jeder anderen Person, die sich hier aufhält, bedingt die Vereinbarung und Einhaltung von Regeln und Grenzen. Wir pflegen den friedlichen Umgang miteinander und begleiten achtsam die Lösung von Konflikten.

*„Ich halte es für möglich, eine neue Gesellschaft vorauszusehen, in der der Mensch fähiger sein wird, weil man Vertrauen in ihn setzte, als er ein Kind war.“*

*Maria Montessori*

## ENTWICKLUNG DER GESAMTPERSÖNLICHKEIT

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder und Jugendlichen auf jeder Altersstufe ihren Bedürfnissen entsprechend zu begleiten. Der Jugendliche soll sein Potential optimal entfalten können und fähig werden, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Bildung umfasst mehr als den Erwerb von Wissen, sie strebt die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit an. Die Entfaltung emotionaler, sozialer, intellektueller, praktischer und kreativer Kompetenzen ist gleichwertig.

*„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“*

*Maria Montessori*

## ENTFALTUNG EMOTIONALER KOMPETENZ

Psychische Stabilität, Ausgeglichenheit, Zufriedenheit, eine positive Einstellung zum Leben und Lernen können sich nur in einer entspannten Atmosphäre entwickeln. Unsere Einrichtung gibt der emotionalen Befindlichkeit der Kinder und Jugendlichen Raum. Die PädagogInnen als wichtige Bezugspersonen begleiten das Kind und den Jugendlichen in der Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Emotionen sowie bei der gefühlsmäßigen Auseinandersetzung mit seinen Mitmenschen. Ein Grundbaustein unserer Pädagogik ist daher die Schulung von Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung.

*„Bildung, die nicht den Charakter formt, ist vollkommen wertlos.“*

*Gandhi*

## ENTFALTUNG SOZIALER KOMPETENZ

Die Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik sind auf ein selbstständiges Lernen in der Gemeinschaft ausgerichtet. Kooperation und respektvoller Umgang entwickeln sich nur in einem Rahmen, der Gemeinschaftsarbeit und gegenseitiges Unterstützen fordert und fördert. Die freie Arbeit, die Arbeit in jahrgangsgemischten Gruppen und die Arbeit an Projekten verlangen von dem Heranwachsenden die ständige Auseinandersetzung mit der Gruppe.

Achtung, Toleranz, Gerechtigkeitsempfinden und Solidarität können nur in einem sozialen Gefüge entwickelt werden, das die gesellschaftliche Lebenswirklichkeit spiegelt und nicht ausblendet. Unsere Einrichtung versteht sich als Ort, wo Kommunikationsfähigkeit gefördert wird. Interessensgegensätze dienen als Anstoß zur kreativen Lösungssuche, schulen die Kompromissfähigkeit und eröffnen die Perspektive fruchtbarer Kooperation statt Konfrontation.

*„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit!“*

*Maria Montessori*

## ENTFALTUNG FACHLICHER KOMPETENZ

Unsere Schule ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, sich Wissensgebiete selbstständig in Einzel- wie in Teamarbeit zu erschließen, anzueignen und darzustellen. Die wesentlichen Kenntnisse über Natur, Kultur, Technik und Gesellschaft werden vorrangig fachübergreifend in Zusammenhängen erworben. So wird der Einzelne in einer globalisierten Welt zu späterem sinnvollen und verantwortlichen Handeln befähigt.

*„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“*

*Maria Montessori*

## AKTIVE GESTALTUNG DES SCHULLEBENS – PRAKTIZIERTE DEMOKRATIE

Das soziale Leben ist ein wesentlicher Baustein der Montessoripädagogik. Die Jahrgangsmischung oder die Tatsache, dass jedes Material nur einmal im Raum vorhanden ist, erfordern die tägliche Auseinandersetzung mit dem anderen und mit der Gruppe. Im Kinderhaus treffen sich die Kinder täglich im Kreis. In den Klassen der Primarstufe werden regelmäßig Klassenrat und Kreisgespräche geführt. Die Sekundarstufe hält wöchentliche Versammlungen ab. Von den SchülerInnen möglichst eigenverantwortlich geleitet, werden hier aktuelle Probleme und Konflikte besprochen, Lösungen entwickelt, gemeinsame Vorhaben geplant, unterschiedliche Vorstellungen diskutiert, sowie Informationen und Arbeitsergebnisse ausgetauscht. Diese Zeit trägt maßgeblich zur Schaffung einer angenehmen Arbeits- und Schumatmosphäre bei, hilft bei der Identifikation mit den Schulzielen und -regeln und entwickelt das Gesprächs- und Problemlösungsverhalten.

Die SchülerInnen lernen demokratische Abläufe und Strukturen durch die Wahl der KlassensprecherInnen und der SchülersprecherInnen kennen. Die SMV (Schülermitverantwortung) tagt wöchentlich und gibt Anregungen zu gemeinschaftlichen Aktionen, gestaltet Feste mit und leitet in Abstimmung mit der Schulleitung die Schulversammlungen.

Darüber hinaus wollen wir die Gemeinschaft in der Schule und in der Einrichtung durch gemeinsame Feste und Feiern stärken. Sie werden von Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit den Erwachsenen gestaltet.



# 3 DIE UMSETZUNG DER MONTESSORI- PÄDAGOGIK

Montessori hat die Entwicklungsstufen bestimmten Altersgruppen zugeordnet. Die Übergänge sind fließend und vollziehen sich bei jedem Kind unterschiedlich.



## 3–6 JAHRE | KINDERHAUS

### Die erste Entwicklungsstufe des Kindes

In den ersten drei Lebensjahren hat das Kind in der Phase des absorbierenden Geistes zahllose Sinneseindrücke unbewusst aufgenommen und sein Bewegungssystem und seinen Willen aufgebaut. Es hat Beziehungen zwischen Dingen, Personen und Ereignissen hergestellt und begonnen, eine innere Ordnung durch Absuchen und Aufnehmen der äußeren Ordnung aufzubauen. Es hat Sprache erworben und sich damit eine Qualität des Denkens eröffnet.

Nun beginnt das Kind, seinen zwar konfusen, doch außerordentlich großen Reichtum an wesentlichen und zufälligen Eindrücken, den es in seinem Unterbewusstsein angehäuft hat, neu zu bearbeiten. Mit dem sich allmählich äußernden Bewusstsein und Willen ergibt sich ein zwingendes Bedürfnis, Ordnung und Klarheit zu schaffen und zwischen Wesentlichem und Zufälligem zu unterscheiden. Das Kind ist reif, seine eigene Umgebung und den inneren Reichtum an Eindrücken, den diese ihm gegeben hat, neu zu entdecken.

Das Kind wandelt sich vom unbewussten Schöpfer der ersten drei Lebensjahre zu einem bewussten Arbeiter. Durch Aktivität in der Umgebung baut sich der Verstand auf und beginnt, die Hand zu leiten.

Das Kind untersucht und vergleicht Sinneseindrücke. Es erkennt Gleichheiten von Objekten und bildet Paare gleicher Objekte. Es erkennt Gegensätze und kann Extreme aus einer Reihe identifizieren. Es erkennt Ähnlichkeiten und kann Objekte stufenweise zu Serien anordnen. Das Kind lernt, Objekte nach Klassen, Gruppen und Mengen zusammenzufassen, die gemeinsame Merkmale haben, und diese mit Begriffen zu belegen. Dieses Klassifizieren auf Grund des Gedächtnisses vereinfacht die Wahrnehmung und führt zur Möglichkeit der Interpretation des Wahrgenommenen. Grundlage der Denkentwicklung des Kindes ist weiterhin das konkrete Handeln.

*(vgl.: Klaus Schäfer, Erziehung und Bildung von Kindern und jungen Menschen im Alter von 1 bis 18 Jahren nach Prinzipien der Montessori-Pädagogik)*

*„Mit drei Jahren ist es, als ob das Leben von neuem beginne, denn zu diesem Zeitpunkt offenbart sich voll und klar das Bewusstsein. [...] Vor dem dritten Lebensjahr werden die Funktionen geschaffen. Nach dem dritten Lebensjahr werden die geschaffenen Funktionen entwickelt. [...] Was es vor dem dritten Lebensjahr geschaffen hat, kommt dank der bewussten Erfahrungen in seiner Umgebung an die Oberfläche.“*

*Maria Montessori*

### Äußerer Rahmen

Unter Berücksichtigung des oben genannten Hintergrundes und unter Einbeziehung der sensiblen Phasen der Altersstufe von 3 bis 6 Jahren sind der Tagesablauf, die Raumanordnung, das Entwicklungsmaterial sowie die Regeln im Umgang mit sich, dem anderen und dem Material darauf ausgelegt, dass das Kind im Kinderhaus jenen Rahmen erhält, der ihm einen Aufbau nach seinem individuellen inneren Bauplan ermöglicht.

### Freiarbeit

In der Freiarbeit wählt das Kind selbstständig ein Material, an dem es mit oder ohne Partner arbeitet. Es erhält Darbietungen auf Englisch oder Deutsch, die überwiegend im Einzelkontakt dem Kind präsentiert werden und dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes entsprechen.

*„Strukturen der Intelligenz können nur durch konkrete Aktivität gebildet werden, unter Einbeziehung aller Sinne und größtmöglicher Bewegungsfreiheit.“*

*Jean Piaget*

### Sitzkreis

Im Kreis wird das gemeinschaftliche Zusammenleben gestaltet, gepflegt und gelebt. Es werden Lieder gesungen, Bücher gelesen, Spiele durchgeführt und Geburtstagsfeste gefeiert. Der Sitzkreis bietet den Rahmen, in dem Konflikte besprochen und Lösungsstrategien vermittelt und erarbeitet werden.

### Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen wird bewusst als tägliches Übungsfeld des Kindes genutzt. Es beinhaltet viele Übungen des praktischen Lebens und verbindet soziales Engagement mit Verantwortungsbewusstsein. Es unterstützt den Sinn für Ordnung und fördert die Selbstständigkeit des Kindes, somit auch die Selbstsicherheit und das Selbstbewusstsein.

### Der Gruppenraum

Der Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche unterteilt, die sich an den sensiblen Phasen (Ordnung, Bewegung, Sprache, Interesse für kleine Dinge, soziale Kontakte und Mathematik) des 3–6-jährigen Kindes orientieren. Diese vorbereitete Umgebung und durchdachte Ordnung hilft dem Kind sich zu orientieren und eine innere Ordnung aufzubauen.

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

*Maria Montessori*



### Das Material

Das Montessori-Material zu den verschiedenen Bereichen unterstützt das Kind, seinen Geist – ausgehend von der Schulung der Sinne – aufzubauen.

Das Entwicklungsmaterial ermöglicht dem Kind Lernerfahrungen in den verschiedenen Bereichen:

- Bewegungserziehung
- Schulung der Sinne
- Musisch-ästhetische Erziehung
- Natur
- Sprache
- Fremdsprache
- Mathematische Bildung und Geometrie

### Englisch im Kinderhaus

Eine der sensiblen Phasen zwischen 3 und 6 Jahren ist die sensible Phase der Sprache. Das Kind lernt in diesem Alter eine Fremdsprache unbewusst, besonders leicht, schnell und ohne Anstrengung. Diese Phase wird genutzt, indem eine Englisch-Fachkraft den Kinderhausalltag durch Lieder, Darbietungen, Bücher und Spiele sowie bei Festen auf Englisch begleitet. Sie hat eine Montessori-Ausbildung und vertieft die Kenntnisse der Kinder auch durch englischsprachige Materialarbeit.



## 6–12 JAHRE | PRIMARSTUFE (1.–6. Jahrgangsstufe)

### Die zweite Entwicklungsstufe des Kindes

Diese Zeit ist von vielen Veränderungen in körperlicher, geistiger und emotionaler Hinsicht geprägt: Das Kind in dieser Altersstufe ist körperlich wie auch emotional robust, es verliert sein „Kindchenschema“ und der absorbierende Geist verschwindet. Der „verstehende Geist“ entwickelt sich, indem die Kinder die Abstraktion entdecken. Das Bedürfnis nach äußerer Ordnung ist eher gering, wohingegen sie die geistige Ordnung suchen und brauchen. Der Pädagoge trägt dafür Sorge, dass die Ordnung erhalten bleibt, um den Rahmen für Orientierung zu schaffen. In dieser Entwicklungsphase entwickelt sich die Imaginationsfähigkeit, welche den Keim für die Wissenschaft legt. In dieser Zeit findet auch der Einstieg in moralische Themen statt. Das Kind von 6 bis 12 Jahren ist ein Gruppenwesen. Schulkinder müssen denken dürfen. Dieses Denken vollzieht sich im Sprechen – vor allem in der Gruppe.

*„Einzelheiten lernen bedeutet Verwirrung stiften. Die Beziehung unter den Dingen herstellen bedeutet Erkenntnisse vermitteln.“*

*Maria Montessori*

### Kosmische Erziehung als Unterrichtsprinzip

Der Begriff „Kosmos“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Ordnung, Welt, Weltall, Weltordnung“.

Die Grundidee der Kosmischen Erziehung ist es, die Imagination des Kindes zu wecken und ihm eine Vision von der Ordnung der Dinge zu vermitteln. Sie ist die Antwort auf das Bedürfnis des Kindes, das Universum zu verstehen.

Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 6 interessieren sich für die großen Themen der Welt und des Lebens. Fragen wie: „Woher kommen wir?“, „Wohin gehen wir?“, „Wie haben die Menschen früher gelebt?“ stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit der SchülerInnen. Die Großen Kosmischen Erzählungen von Maria Montessori stellen den Einstieg in die faszinierende Kosmische Erziehung dar. Zur Kosmischen Erziehung im Sinne Maria Montessoris gehören alle Bezugsdisziplinen der Natur- und Gesellschaftswissenschaften wie Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Erdkunde, Astronomie, Ethik, aber auch Sprache und Mathematik in interdisziplinärer Verknüpfung. Dabei steht nicht das Vermitteln von (Einzel-) Kenntnissen im Vordergrund, sondern Hilfestellung und Anleitung zum selbstständigen Lernen, um die Zusammenhänge und Vernetzungen von Mensch und Welt zu begreifen. Gezielte Darbietungen geben dem Kind „Schlüssel zur Welt“ an die Hand, mit denen es sich die Umgebung, die Kultur – die ganze Welt erschließen kann.

*„Das Material soll nicht Ersatz, sondern Schlüssel zur Welt sein, soll nicht nur Kenntnis der Welt, sondern Führer sein für die innere Arbeit des Kindes, für seine Selbstfindung. Das Kind wird nicht von der Welt isoliert, sondern erhält ein Rüstzeug, die ganze Welt und ihre Kultur zu erobern.“*

*Maria Montessori*

Die Lehrkräfte unterstützen die Kinder, die Welt zu erfahren. Wir holen deshalb zum einen die Welt in die Schule (z.B. WissenschaftlerInnen, HandwerkerInnen, MusikerInnen, u.a.) und machen Ausflüge in die Natur und Museen. Zum anderen lernen die Kinder, in selbstständig organisierten Besuchen von außerschulischen Lernorten in die Welt hinaus zu gehen, um ihren Wissensdurst und Forscherdrang zu befriedigen. Ein solches „Going Out“ wird von einem Erwachsenen begleitet, der aber nur in Notfällen eingreift.

### Curriculum

Die Lehrkräfte der Primarstufe 1 und 2 haben ein Curriculum erstellt, welches die Darbietungen zu den kosmischen Themen in einer aufeinander aufbauenden, logischen Folge auflistet. Mithilfe des Curriculums werden auch die Arbeiten der SchülerInnen dokumentiert.

### Medien

In der Primarstufe 1 (Jahrgangsstufen 1–3) werden im Unterricht bewusst keine Computer eingesetzt. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit dem Montessori-Material, um primäre, sinnliche Erfahrungen zu machen. Evolutionsbiologisch bedingt erfasst das menschliche Gehirn Dinge, die vom Licht beschienen werden, etwa zehnmal besser als Dinge, die vor einem leuchtenden Hintergrund wie etwa einem Computerbildschirm erscheinen.

In der Primarstufe 2 (Jahrgangsstufen 4–6) wird der Computer in Ausnahmefällen zur Recherche oder zur Erstellung schriftlicher Arbeiten genutzt.

Der Meinung, Kinder müssten im Zeitalter des Internets möglichst früh an die Nutzung von Computern herangeführt werden, stehen wir kritisch gegenüber. Sie vertritt den Standpunkt, dass der stufenweise Aufbau der Schlüsselqualifikation „Medienkompetenz“ in der Primarstufe 1 und 2 (6–12 Jahre) primär durch den Erwerb von Lesekompetenz und der Fähigkeit, in Büchern zu recherchieren, gewährleistet wird.



### Offene Werkstatt

SchülerInnen können eigene Projektideen, die sich meist aus der Arbeit an den kosmischen Themen ergeben, in der „Offenen Werkstatt“ praktisch umsetzen. Dabei werden sie von einer pädagogischen Fachkraft betreut.

### Englisch

Der Fremdspracherwerb, der im Kinderhaus begonnen hat, wird in der Primarstufe fortgesetzt. Jetzt steht neben dem Aufbau des Hörverstehens die Sicherung eines aktiven Wortschatzes im Vordergrund. Sobald der Schriftspracherwerb im Deutschen stattgefunden hat, wird der Transfer ins Englische begleitet. Gegen Ende der Primarstufe können einfache Sätze sowohl schriftlich als auch mündlich formuliert werden. Gleichzeitig werden immer wieder Rituale und Gepflogenheiten aus anderen Ländern thematisiert.

In der Primarstufe 2 ist die englische Fachkraft noch enger in die Freiarbeit integriert. Sie arbeitet mit speziellem Englischmaterial und verwendet bekanntes Montessori-Material. Der Erwerb von Sprech-, Verständnis- und Lesekompetenz wird ergänzt durch die Arbeit an Grammatik.

### „Kleiner Monti“ und „Mittelmonti“

Mit dem „Kleinen Monti“ schließen die Kinder die Primarstufe 1 ab. Es werden umfangreichere Referate ausgearbeitet oder auch kleine praktische Arbeiten angefertigt, die der Klasse vorgestellt werden.

Die Abschlussarbeit der Primarstufe 2, der „Mittelmonti“, wird den SchülerInnen der ganzen Stufe präsentiert. Die Referate sind umfassender und haben meistens einen theoretischen und praktischen Teil. Die Recherche am Computer ergänzt das Studium von Fachliteratur.

*„Eine der Aufgaben der Erziehung besteht darin, die verschiedenen Studiendisziplinen (oder Fächer) eines mit dem anderen rund um das Kosmische Zentrum zu vereinen.“*

*Maria Montessori*



## 12–18 JAHRE | ERDKINDERPLAN (7.–10. Jahrgangsstufe)

### Die dritte Entwicklungsstufe

Maria Montessori schreibt in ihrem Erdkinderplan von einer „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“. Die Jugendlichen brauchen geschützte Räume, in denen sie eigene soziale Strukturen entwickeln und eigene Lebenserfahrungen mit „echter Arbeit“ an der Seite von Gleichaltrigen und Erwachsenen machen können. Eine vorbereitete Umgebung für Jugendliche muss ein Lebens- und Entwicklungsraum sein, in dem mit Hilfe der Arbeit mit und in der Natur auch die Einführung in die Kultur und weitergehende intellektuelle Arbeiten erfolgt. Jugendliche können unter diesen Voraussetzungen ein Gefühl für die Gesellschaft sowie Achtung und Verständnis für andere Menschen entwickeln und praktische sowie soziale Arbeitsprozesse kennen lernen. Im Zentrum von Maria Montessoris Überlegungen steht auch für diese Altersphase weiterhin das Erreichen von Unabhängigkeit, die sich nun auf die wirtschaftliche Unabhängigkeit erstrecken soll. Der Jugendliche soll das Gefühl bekommen, durch eigene Anstrengungen und eigenen Verdienst im Leben bestehen zu können, wodurch weit über das rein Materielle hinaus seine Persönlichkeit gestärkt wird.

Der Begriff „Erdkinderplan“ zielt dabei nicht darauf ab, aus den Schülern Bauern, Handwerker, Gastronomen etc. zu machen. In dieser Phase sollen den Jugendlichen Räume angeboten werden, die sie selbst mitgestalten können. In der sozialen Gemeinschaft können sie ihre individuellen Stärken entdecken und einbringen.

*„Die besten Methoden sind die, die beim Schüler ein Maximum an Interesse hervorrufen, die ihm die Möglichkeit geben, alleine zu arbeiten, selbst seine Erfahrungen zu machen und die erlauben, die Studien mit dem praktischen Leben abzuwechseln.“*

*Maria Montessori*

### Studierzeit

Die gewohnte Freiarbeitsphase der Primarstufe wird durch die Studierzeit abgelöst. In dieser Phase vertiefen die Jugendlichen die erarbeiteten Inhalte des gebundenen Fachunterrichts und arbeiten an ihren Projekten weiter, die sich aus den geschichtlichen und praktischen Epochen ergeben.

### Gebundener Unterricht

Im gebundenen Unterricht arbeiten die Jugendlichen in Gruppen von ca. 15 SchülerInnen. In Mathematik, Deutsch und Englisch wird so kontinuierlich Wissen vertieft. Themengebiete werden mit einem Test abgeschlossen, so dass die Jugendlichen ein direktes Feedback über ihren Leistungsstand erhalten. Der Fachunterricht wird so gestaltet, dass die SchülerInnen ganzheitliche Lernerfahrungen machen und sich persönlich und fachlich weiterentwickeln können.

### Englisch

In der Sekundarstufe (7. bis 10. Jahrgangsstufe) findet Englisch als Fachunterricht statt. Unterrichtssprache ist nach Möglichkeit Englisch.

Im Englischunterricht werden mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit erlernt und interkulturelle Kompetenzen gefördert. Die Jugendlichen lernen, gängige Kommunikationssituationen des Alltags und des öffentlichen Lebens kompetent zu bewältigen. Unterrichtsmaterial sind neben Lehrbüchern auch Sachtexte, literarische Texte, Zeitungsartikel, Songs und Filme.

Vokabular und Strukturen werden so weit vermittelt, dass die Jugendlichen befähigt sind, ihre Sprachkompetenz durch selbstständiges Lernen lebenslang zu vervollkommen.

### Weitere Fremdsprachen

Im Rahmen des offenen Kursangebots am Nachmittag können Jugendliche weitere Fremdsprachen erlernen. Derzeit sind dies Spanisch und Französisch.

### Epochenarbeit

Über einen Zeitraum von 2 bis 3 Monaten arbeiten die Jugendlichen an einem Epochenthema. Diese sind so gestaltet, dass sie eine große Verflechtung wissenschaftlicher, künstlerischer und praktischer Schwerpunkte ermöglichen. So werden z.B. zu einer geschichtlichen Zeitspanne technische, mathematische, künstlerische, musische, physikalische, mathematische, soziale oder literarische Besonderheiten erörtert. Die Jugendlichen erwerben sich Grundkenntnisse über die behandelte Zeit und können dann nach ihren Interessen Schwerpunkte für ihre eigene Recherche setzen.

In gleicher Art werden praktische Themen wissenschaftlich vorbereitet und mit individuellen Studien verbunden.

*„Menschen, die Hände, aber keinen Kopf haben, und Menschen, die einen Kopf, aber keine Hände haben, sind in der modernen Gesellschaft in gleicher Weise fehl am Platz.“*

*Maria Montessori*



### **Computernutzung in der Sekundarstufe**

Die Arbeit mit Computern ist fester Bestandteil der Sekundarstufe. Die SchülerInnen lernen die fachgerechte Verwendung des Computers als weiteres Hilfsmittel zur Recherche und zur Aufbereitung ihrer Ergebnisse in Form von Dokumenten, Tabellen und Präsentationen.

Die Arbeit mit dem Internet erfordert heutzutage gesteigerte Aufmerksamkeit. Wir legen Wert darauf, die SchülerInnen auf die unterschiedlichen Gefahrenquellen hinzuweisen und Ihnen verschiedene Lösungsstrategien an die Hand zu geben.

### **Praktikum**

Durch Einblicke in Formen der Produktion, Verwaltung und Dienstleistung sollen die SchülerInnen Erfahrungen machen können, die sie auf das praktische Leben in der Gemeinschaft vorbereiten. Daher sind ab der 5. Jahrgangsstufe Schnupperpraktika und ab der 7. Jahrgangsstufe Berufspraktika vorgesehen. Die Schüler bekommen die Möglichkeit, Betriebe und die verschiedenen, dort ausgeübten Berufe näher kennenzulernen. Sie erkunden Betriebe und Berufsbilder und berichten über ihre Erfahrungen an einem Elternabend. Sie lernen von Experten und werden selbst zu Experten.

### **Expeditionsdidaktik**

In der Sekundarstufe werden verschiedene expeditonsdidaktische Projekte (z. B. Alpenüberquerung, Lech-Expedition) durchgeführt. Natur- und Kulturräume, die zuvor in der Schule durch natur- und geisteswissenschaftliche Studien erschlossen wurden, werden im Anschluss entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad bereist. Es entsteht ein besonders nachhaltiges Erlebnis, indem schulisches Lernen und direkte Welterfahrung miteinander verbunden werden. Die Expeditionen dauern zwischen fünf und zehn Tagen.

### **Die „Große Arbeit“**

Die Jugendlichen wählen sich Themen und Vorhaben mit handwerklichem, künstlerischem oder wissenschaftlichem Schwerpunkt für ihre „Große Arbeit“. Sie suchen sich jeweils einen Mentor aus Betrieben, Institutionen oder aus dem Kreis der Eltern, der sie über den Zeitraum von drei Monaten bei ihrem Projekt begleitet. Sie fertigen auch eine schriftliche Ausarbeitung zum Entstehungsprozess ihrer praktischen Arbeit an.

Hier wenden die SchülerInnen das an, was sie im Laufe ihrer Zeit an der Montessori-Schule gelernt haben:

- Selbstorganisiertes Arbeiten
- Ausdauer
- Konzentration
- Das Einschätzen eigener Stärken und Schwächen
- Zusammenarbeit mit anderen – innerhalb und außerhalb der Schule
- Spontane Disziplin
- Aufgeschlossenheit für die Bedürfnisse anderer

Die abschließende öffentliche Präsentation fordert den Jugendlichen heraus und stärkt sein Selbstbewusstsein.

## MITTAGSBETREUUNG – OFFENES KURSANGEBOT AM NACHMITTAG – MONAMI



### Offene Ganztagschule

Mehr als die Hälfte ihres „Arbeitstages“ verbringen die Kinder und Jugendlichen an der Schule. Deshalb ist es unsere Aufgabe, ihnen einen lebendigen, nicht vom Rest des Lebens isolierten Ort des Lernens zur Verfügung zu stellen, an dem sie das Zusammenspiel von Praxis und Theorie erfahren und Wissen gemäß ihren ganz individuellen Interessen und Begabungen vertiefen können.

Deshalb haben wir die Gemeinschaft der SchülerInnen vom Vormittag in den Nachmittag erweitert. Wir geben ihnen von Montag bis Freitag in der offenen Ganztagschule die Möglichkeit, verschiedene Angebote im Sinne der Montessori-Pädagogik in ihrer vertrauten Gemeinschaft wahrnehmen und zusammen mit anderen aus der Schule gemeinsam weiter zu lernen. In einer vielfältigen und entspannten Umgebung, in der sich die Schüler wohlfühlen sollen, möchten wir sie dazu anregen, ihren Impulsen nachzugehen und ihre Potentiale frei zu entfalten. Dies führt zu einer engen Verzahnung von Unterricht am Vormittag und Angeboten am Nachmittag. Erwachsene begleiten diese Prozesse.

Die Gruppen innerhalb des Nachmittagsangebotes sollen möglichst breit altersgemischt sein, um der Familien- und Freizeitstruktur nahe zu kommen. Wir folgen damit auch in der Nachmittagsbetreuung dem Prinzip der Jahrgangsmischung.

### Tagesablauf

Ein harmonischer Rhythmus von Arbeit einerseits sowie Spiel und Entspannung andererseits zieht sich durch den ganzen Tagesablauf an der Schule.

Aufräumen und Abschlussrunde in den einzelnen Gruppen runden den Tag ab.





### Mittagsverpflegung

Das Mittagessen wird in unserer Versorgungsküche von einem Koch frisch zubereitet. Die Mahlzeit aus biologischen Zutaten besteht meist aus Haupt- und Nachspeise und einem frischen Salatbuffet. Nach dem Essen wird miteinander abgespült und aufgeräumt, denn eine gute Gemeinschaft wächst durch die Übernahme von Diensten und Pflichten füreinander.

### Betreuungspersonen/Kursleiter

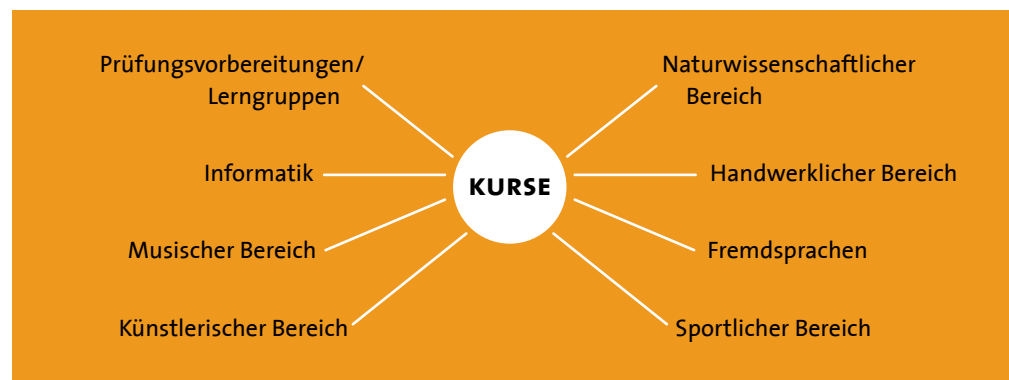
Neben einem festen, pädagogisch geschulten Team arbeiten in den Kursen verschiedene Fachleute (gerne auch Eltern und Großeltern) mit dem Schulteam zusammen. Wir möchten Personen aus verschiedensten Bereichen einladen, um den SchülerInnen ein möglichst breites Angebot bieten zu können. Dabei ist uns bei den Kursleitern neben der fachlichen Kompetenz das pädagogische Wirken sehr wichtig. Wir achten darauf, dass die unterschiedlichen Bereiche in gemeinsamer Verantwortung miteinander vernetzt werden.

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“*

*Francois Rabelais (um 1494 – 1553) frz. Dichter*

### Kurswahl

Für die Gestaltung des Nachmittags wählen die SchülerInnen an den jeweiligen Tagen aus verschiedenen Angeboten aus. Die Inhalte sind sehr flexibel, abwechslungsreich und werden auf die Bedürfnisse der SchülerInnen abgestimmt. Die Angebote und die Zahl der Kurse an einem Nachmittag richten sich nach der Anzahl der angemeldeten SchülerInnen. Ein Kurs findet für sechs bis maximal 14 SchülerInnen statt.



# 4 SCHULABSCHLÜSSE

*„Es ist unser Ziel, das Kind nicht zum bloßen Verstehen zu führen und noch weniger, es zum Auswendiglernen zu zwingen, sondern seine Phantasie anzustoßen, so dass es sich zutiefst begeistert. Dazu müssen wir dem menschlichen Geist große und erhabene Ideen anbieten, dem Geist, der immer bereit ist, sie zu empfangen und immer mehr verlangt.“*

*Maria Montessori*



## **ERFOLGREICHER HAUPTSCHULABSCHLUSS**

Die SchülerInnen erhalten mit Beendigung der 9. Jahrgangsstufe die Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess, die nach den pädagogischen Grundprinzipien der Montessori-Schulen gestaltet wurden. Die „Große Arbeit“ wird hier noch einmal besonders gewürdigt.

Für den „Erfolgreichen Hauptschulabschluss“ werden die Leistungen in allen Fächern in einem Wortgutachten zusammengefasst und bei Vorlage vom staatlichen Schulamt gemäß Art. 28 VSO bestätigt.

## **QUALIFIZIERENDER HAUPTSCHULABSCHLUSS**

SchülerInnen, die den qualifizierenden Hauptschulabschluss erwerben wollen, nehmen entsprechend § 36 VSO (Volksschulordnung) als externe Prüflinge gemeinsam an der dafür notwendigen staatlichen Leistungsfeststellung teil. Sie erhalten zusätzlich zu ihrem Montessori-Abschlussdokument ein besonderes Zeugnis, das von der staatlichen Volksschule ausgestellt wird.

Unsere Partnerschule, an der unsere SchülerInnen diese Prüfung ablegen, ist die Christian Morgenstern Mittelschule in Herrsching.

## **MITTLERER BILDUNGSABSCHLUSS**

In der 10. Jahrgangsstufe können sich SchülerInnen, die laut Beschluss der Lehrer-Konferenz als M-Schüler eingestuft werden, an der Montessori-Schule auf die externe Prüfung für den Mittleren Bildungsabschluss vorbereiten. Die Montessori-SchülerInnen legen gemeinsam mit externen SchülerInnen die staatliche Prüfung ab (ebenfalls an unserer Partnerschule).

## **ABITUR/FACHHOCHSCHULREIFE**

Nach der 10. Jahrgangsstufe können die SchülerInnen die Montessori-Oberschule in München (MOS) besuchen und dort die Fachhochschulreife in den Fachzweigen Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie, Gestaltung, Sozialwesen und Wirtschaft und Verwaltung erwerben. Es ist auch möglich, nach der 13. Jahrgangsstufe die Prüfung für die Allgemeine Hochschulreife abzulegen.

# 5 HERAUSFORDERUNG FÜR ELTERN – NEUDEFINITION DER ELTERNROLLE

*„Die Freude, das Selbstwertgefühl, sich von anderen anerkannt und geliebt zu wissen, sich nützlich und fähig zu fühlen, das sind Faktoren von ungeheurer Bedeutung für die menschliche Seele.“*

*Maria Montessori*



Die Einbindung aller am Erziehungs- und Lernprozess Beteiligten und ihre Identifikation mit den im Schulkonzept aufgegriffenen Ideen Maria Montessoris spielt für das Gelingen eine wesentliche Rolle. Mit dem Eintritt in eine Montessori-Schule beginnt somit auch für viele Eltern ein Prozess des Lernens und Umdenkens, da sie mit neuen pädagogischen und erzieherischen Möglichkeiten, Sichtweisen und Handlungen konfrontiert werden. Die Eltern sind Vorbilder und Begleiter ihres Kindes.

Die Eltern prägen durch ihr Engagement die Schule wesentlich mit. Nur gemeinsam können Eltern und LehrerInnen eine entspannte Umgebung und Lernatmosphäre für das Kind schaffen.

Damit eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus gelingen kann, bietet die Schule regelmäßig an:

- Elterngespräche
- Elternabende
- Hospitationen
- Diskussionsgremien
- Infoveranstaltungen
- Seminare

Außerdem wird die verantwortungsvolle Zusammenarbeit gefördert durch erweiterte Mitbestimmungsrechte in den schulischen Gremien:

- Arbeitsgemeinschaften
- Elternbeirat
- Schulkonferenzen
- Mitgliederversammlungen

Zur Unterstützung des Lernprozesses ihres Kindes wird den Eltern empfohlen:

- Die Lektüre der Werke von Maria Montessori, des Pädagogischen Rahmenplans der Schule, des Organisationsplans der Schule, des Konzepts des Landesverbandes und von aktuellen pädagogischen Fachbüchern
- Der Besuch von Vorträgen, Landesverbandstreffen und Fortbildungen

*„Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“*

*Paul Claudel*

**LITERATURVERZEICHNIS** | Eine Auswahl**Kaul, Claus-Dieter**

Handbuch zur kosmischen Erziehung – Ein ganzheitlicher Weg  
zum verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur  
Band 1 – 3, MoKa Verlags KG, 1. Auflage 2005

**Meisterjahn-Knebel, Gudula**

Montessori-Pädagogik in der weiterführenden Schule:  
Der „Erdkinderplan“ in der Praxis  
Herder-Verlag, Freiburg, 2003

**Montessori, Maria**

Das kreative Kind  
• Der absorbierende Geist  
Herder, Freiburg im Breisgau, 17. Auflage, 20

**Montessori, Maria**

Kosmische Erziehung  
• Die Stellung des Menschen im Kosmos  
• Menschliche Potentialität und Erziehung  
• Von der Kindheit zur Jugend  
Herder, Freiburg im Breisgau, 2. Auflage, 1988

**Montessori, Maria**

Kinder sind anders  
DTV, München, 13. Auflage 1998

**Montessori-Schule**

Eine Schule für alle  
Schulkonzept der Schulen im Montessori-Landesverband Bayern, 2002

**Riegel, Enja**

Schule kann gelingen! Wie unsere Kinder wirklich fürs Leben lernen  
S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt/M., 2004

**Schäfer, Klaus**

Erziehung und Bildung von Kindern und jungen Menschen  
im Altern von 1 bis 18 Jahren nach Prinzipien der Montessoripädagogik  
Montessori-Förderkreis Karlsruhe e. V.

**Spitzer, Manfred**

Lernen – Gehirnforschung und die Schule des Lebens  
Heidelberg/Berlin, Spektrum Akademischer Verlag, 2002

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Montessori Inning am Ammersee,  
Landsberger Straße 2, 82266 Inning  
T | 08143-99103-0  
F | 08143-99103-29  
E | schule@montessori-inning.de  
www.montessori-inning.de

### **Fotomaterial**

© [www.chfranke.de](http://www.chfranke.de): Titelseite rechts unten, S. 6, 8 links, 10, 13 rechts,  
14, 19, 20, 22, 24, 26, 28, Rückseite

Private Aufnahmen: Titelseite, S. 4, 7, 8 rechts, 13 links, 17

### **Gestaltung und Layout**

bishara.design, Schondorf a. A. | Nelli Rödl

### **Stand**

Januar 2015



montessori-inning.de

*Leidenschaftlich lernen*